

## Geschätzte Leserinnen und Leser

Unser Gesundheitswesen muss Antworten auf die wachsenden Bedürfnisse einer alternden Bevölkerung, eine zunehmende Anzahl chronischer Erkrankungen sowie auf die steigende Komplexität der Krankheitsbilder finden. Das bedeutet gleichzeitig, dass eine immer grössere Zahl verschiedener Gesundheitsfachpersonen am Behandlungsprozess einer Patientin/eines Patienten beteiligt sind. Ein einfacher Zugang zu behandlungsrelevanten Daten und Dokumenten (z.B. Röntgenaufnahmen, Spitalaustrittsberichte, Labordaten, Medikationslisten oder Pflegeberichte) stärkt die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Berufsgruppen und erlaubt es, die Patientinnen und Patienten entlang der Behandlungskette qualitativ hochwertig zu versorgen.

Die heute vorhandenen digitalen Technologien haben das Potenzial, die Qualität der Behandlungsprozesse, die Patientensicherheit und die Effizienz im Gesundheitswesen zu steigern.

Der Spitex Verband Aargau will beim Thema eHealth im Kanton Aargau eine führende Rolle einnehmen. Er ist überzeugt, dass automatisierte Informationsflüsse und virtuelle Zusammenarbeitsplattformen zukünftig auch für die Spitex unverzichtbar sein werden und dies zum Wohl und zur Unterstützung unserer Klientinnen und Klienten und deren Angehörigen.



Esther Egger, Stv. Geschäftsleiterin



## eHealth in der Spitex - grosses Potential

**Das Gesundheitswesen steht vor grossen Herausforderungen. Zur erfolgreichen Lösung ist eine konstruktive Zusammenarbeit der betroffenen Akteure eine wichtige Grundvoraussetzung. Es gilt neue Wege mit Blick auf die integrierte Versorgung zu gehen. Das Augenmerk muss dabei auf die Steigerung von Effizienz und Effektivität der Abläufe bei der Behandlung von Patienten gelegt werden. Dadurch profitieren diese gleichzeitig von vermehrter Qualität in Pflege, Beratung und Betreuung.**

### Unterstützung und Vernetzung

Die Zielsetzung von eHealth liegt in der Unterstützung und Vernetzung aller Akteure des Gesundheitswesens mittels technologischer Hilfsmittel. Ein erstes Element, das bereits länger aktiv diskutiert wird, ist das elektronische Patientendossier. In diesem Dossier wird ein Verzeichnis der relevanten Dokumente (z.B. Austrittsberichte, Röntgenbilder) eines Patienten geführt. Die an der Behandlung beteiligten Akteure (Är-

zte, Pflegefachleute) können damit an einem zentralen Ort auf die für die Behandlung wichtigen Dokumente zugreifen. Bereits durch die Verfügbarkeit dieser Dokumente im elektronischen Patientendossier können die Patientensicherheit gesteigert, die Effizienz der Abläufe erhöht und unnötige Doppeluntersuchungen vermieden werden. Ein weiteres Einsatzgebiet von eHealth ist die Automatisierung von Informationsflüssen zwischen den an der Behandlung beteiligten Akteuren. Damit werden Medienbrüche eliminiert und Abläufe beschleunigt. Die elektronische Fakturierung mit den Versicherern stellt dabei einen ersten Schritt dar, der bereits bei mehr als 50% der Non-Profit Spitex-Organisationen des Kantons Aargau umgesetzt ist. Im Laufe des kommenden Jahres wird zusätzlich der «Überweisungsrapport Pflege» von den Kantonsspitalern Aarau und Baden auf elektronischem Weg an die Spitex-Organisationen geschickt.

Erstaunlicherweise wird im eHealth Umfeld eine bereits länger verfügbare Technologie, die audio-



*Dr. Markus Büchi, Vizepräsident Spitex Verband Aargau, Ressort eHealth/Finanzen*

visuelle Kommunikation via Videokonferenzen, wenig eingesetzt. Das Potential dieser Technologie ist sehr gross, wie die folgenden Anwendungsbeispiele zeigen. Mit einer Videokonferenz zwischen Hausarzt und Spitex Mitarbeitenden könnten einfach, sicher und ortsunabhängig offene Fragestellungen bei komplexen Behandlungen besprochen und gelöst werden. Bei der Durchführung einer Videokonferenz direkt vor Ort beim Klienten könnte der Arzt sich direkt ein Bild über den Verlauf einer Wundheilung machen und falls notwendig die Therapie anpassen. Ebenso lohnt sich ein Blick auf die Spezialbereiche Psychiatrie, Wundmanagement und Palliative Care. Hier verfügen nicht alle Spitex-Organisationen über eigenes Fachpersonal. Auch hier wäre es mittels Videokonferenz möglich, die notwendige Fachexpertise einzuholen. Natürlich ersetzt eine Videokonferenz nicht den persönlichen Kontakt zu Ärzten und Pflegenden. Sie könnte aber zumindest den bestehenden Fachpersonalmangel abfedern.

## Spitex Verband ist aktiv

Die erwähnten Beispiele zeigen das grosse Potential von eHealth eindrücklich auf. Der Spitex Verband hat dies erkannt und engagiert sich aktiv im Projekt eHealth Kanton Aargau und im neu gegründeten Verein eHAG (eHealth Aargau – Gesundheit digital vernetzt).

Bei der Realisierung von eHealth Projekten ist es dem Verband ein grosses Anliegen, vor der Beschaf-

fung von IT Lösungen gemeinsam mit den beteiligten Partnern verbindliche Regelungen über die tangierten Abläufe zu erarbeiten. Exemplarisch für dieses Vorgehen kann die Erarbeitung des Konzepts über die Standardisierung des Berichtwesens erwähnt werden. Dieses Projekt wurde auf Initiative des Kantonsspitals Baden lanciert. Gemeinsam mit einer Vielzahl von Versorgungspartnern (Hausärzte, Spitex, Rehabilitation, Langzeitpflege) wurden von Mai bis November 2013 Standardberichte definiert. Nebst Inhalt und Form der Berichte wurden auch prozessuale Fragen geklärt. Bei einem Spitalaustritt soll zukünftig der nachbehandelnden Spitex ein 'Überweisungsrapport Pflege' am Vortag des Austritts per Fax oder E-Mail zugeschickt werden. Mit dem eben beschriebenen prozessorientierten Ansatz unter Einbezug der relevanten Akteure können Projekte im eHealth Bereich effizienter und effektiver abgewickelt werden.

Entscheidend für das Gelingen von eHealth Projekten sind die verbindlichen Regelungen zwischen den beteiligten Akteuren und nicht die IT Anwendung!

## Analyse Ist-Zustand

Der Spitex Verband hat beschlossen, als ersten Schritt bei seinen Organisationen die bestehende Ausgangslage im IT Bereich zu analysieren. Im 2. Quartal dieses Jahres wurde deshalb eine Umfrage bei den Spitex-Organisationen gestartet, die zu folgenden Erkenntnissen führte: Alle Spitex-Organisationen verwenden Spitex Software zur Unterstützung ihrer administrativen Abläufe (Falladministration, Leistungserfassung, Fakturierung). Im Bereich der Pflegeplanung, Pflegedokumentation arbeiten erst ca. 40% und im Bereich der Dienst- und Einsatzplanung knapp 65% der Organisationen mit Spitex Software. Hier gibt es somit klares Potential für Effizienzsteigerung. Mit Blick auf eHealth ist nennenswert, dass bereits 50% der Organisationen mit den Versicherern elektronisch abrechnen (eFaktura). Erfreulich ist ebenso, dass ungefähr 50% aller



Ihre Spitex, eine Nummer schweizweit

0842 80 40 20

CHF 0.08/min.



Basisorganisationen keine eigene Rechenzentrumsinfrastruktur betreiben, sondern deren Betrieb an einen externen Partner ausgelagert haben. Die Übergabe dieser Aufgabe an Profis bringt eine bessere Qualität im IT Bereich und eine höhere Verfügbarkeit der Spitex Software mit sich.

### Nächste Schritte

Die bereits laufenden Aktivitäten des Verbandes im Projekt «eHealth Kanton Aargau» und im Verein eHAG werden fortgesetzt. Auf diese Weise können die bisherige konstruktive und gute Zusammenarbeit mit den Branchenverbänden und dem Kanton Aargau fortgesetzt und neue eHealth Projekte identifiziert und angepackt werden. Eine weitere erforderliche Massnahme ist die Formulierung einer eHealth Strategie der Non-Profit Spitex Kanton Aargau. Diese wird gemeinsam mit den Basisorganisationen erarbeitet. Damit wird sichergestellt, dass der Spitex Verband einen bedarfsgerechten eHealth Aktionsplan festlegen kann. Zusätzlich ist es notwendig, die Entwicklungen auf gesamtschweizerischer und kantonaler Ebene zu

beobachten, um mögliche Synergien zu entdecken und zu nutzen. Das mit Blick auf die Spitex wichtigste aktuelle eHealth Projekt ist die Realisierung der Kommunikationsplattform der Kantonsspitäler Aarau und Baden. Hier setzen wir uns aktiv dafür ein, dass Spitex-Organisationen im Laufe des Jahres 2015 via verschlüsseltem Mail den «Überweisungsrapport Pflege» erhalten werden. In einem weiteren Schritt ist die direkte Integration dieses Rapportes in die Spitex Software geplant.

### Fazit

Die bereits laufenden und geplanten Aktivitäten zeigen, dass der Spitex Verband auf verschiedenen Ebenen aktiv ist. Dabei verfolgt er das primäre Ziel, die Spitex-Organisationen zu unterstützen und sicherzustellen, dass durch eHealth tatsächlich eine Effizienzsteigerung erreicht wird. Die damit gewonnene Zeit kann für eine Qualitätsverbesserung in Pflege, Beratung und Betreuung eingesetzt werden.

Die Zukunft des Schweizer Gesundheitswesens wird auch durch digitale Technologien geprägt. Die elektronischen Gesundheitsdienste, vor allem das elektronische Patientendossier, sind Kernelemente zur Realisierung der durch den Bundesrat mittels der Strategie «Gesundheit 2020» definierten Ziele.

*Bundesamt  
für Gesundheit*

## eHealth im Kanton Aargau: Politik und Leistungserbringer im Gleichschritt

Nein, das elektronische Patientendossier ist im Kanton Aargau noch nicht etabliert. Es ist noch ein langer Weg, den insbesondere die Leistungserbringer im Gesundheitswesen gehen müssen. Sie sind aber nicht alleine. Die Politik ist daran, frühzeitig die rechtlichen Grundlagen dafür zu legen. Das gibt Sicherheit.

Das revidierte, kantonale Datenschutzgesetz soll Pilotprojekte ermöglichen, die das sogenannte «automatisierte Abrufverfahren» der behandlungsrelevanten Daten testen. Das revidierte Gesundheitsgesetz überträgt dem Kanton eine klare Aufgabe, die Transformation der Gesundheitslandschaft Aargau hin zur eHealth-Gemeinschaft zu koordinieren, zu fördern und zu steuern.

Parallel zu diesem Rechtsetzungsprojekt, welchem der Grosse Rat am 4. November 2014 in der Schlussabstimmung zugestimmt hat, haben sich die Branchenverbände im Gesundheitswesen – unter anderem der Spitex Verband Aargau – und das Departement Gesundheit und Soziales des Kantons Aargau zur Grün-

dung eines Vereins entschlossen. Der Verein «eHealth Aargau – Gesundheit digital vernetzt» (eHAG) soll die Arbeiten des Programms eHealth Aargau 2015 weiterführen und den Transformationsprozess zur eHealth-Gemeinschaft als Verbundaufgabe von Bund, Kanton und Leistungserbringer aktiv vorantreiben.

Auf der technologischen Ebene arbeiten die beiden Kantonsspitäler Aarau und Baden an einer gemeinsamen Lösung für das künftige Zuweisungsmanagement. Dieses Projekt, das die beiden Akutspitäler zusammen mit der Post als Technologieanbieter realisieren, bietet praktischen Anschauungsunterricht für die Prozessautomatisierung – und damit auch für die Digitalisierung von behandlungsrelevanten Daten – im Zusammenspiel zwischen niedergelassener Ärzteschaft, stationären Leistungserbringern und Nachsorgeorganisationen.

Dabei steht heute nicht das Thema eHealth im Sinne des Elektronischen Patientendossiergesetzes (EPDG) im Vordergrund. Die Architektur eines



*Enrico Kopatz, Stv. Leiter  
Kommunikation/Projektleiter  
eHealth Aargau  
2015*

## Spitex Verband Aargau

### Vorstand:

Doris Stump, Präsidentin  
Markus Büchi, Vizepräsident  
Rebekka Hansmann  
Sander Mallien  
Sonja Morgenthaler  
Franziska Stenico  
Daniela Teutsch

### Geschäftsleitung:

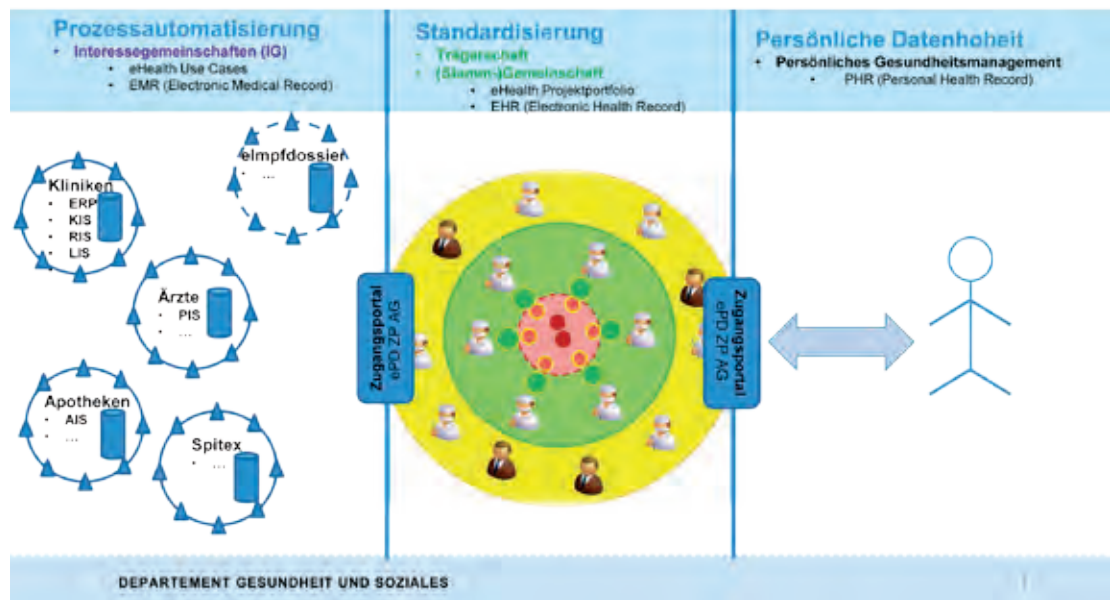
Max Moor

künftigen elektronischen Patientendossiers im Kanton Aargau wird erst im Zusammenspiel des Rechtsetzungsprojekts, der Aktivitäten des Vereins eHAG und der technologischen Vorarbeiten der Kantonsspitäler Schritt für Schritt hervor gehen. Wichtige Partner sind auf diesem Weg der kleinen Schritte auch alle übrigen Branchenverbände im Gesundheitswesen; seien es die Spitex-Organisationen, die Organisationen der Langzeitpflege, die Apothekerinnen und Apotheker sowie sämtliche weiteren Akteure, die auf die behandlungsrelevanten Daten Anspruch haben. Dazu gehören auch die Patientinnen und Patienten.

Im Rahmen des Programms eHealth Aargau 2015 hatte das federführende Departement immer auch die Bevölkerung im Auge. Es geht dabei in erster Linie darum, die Patientinnen und Patienten zu mobilisieren, sich mit ihren neuen Möglichkeiten auseinanderzusetzen, wenn die behandlungsrelevanten Daten – oder zumindest ein Teil davon – grundsätzlich immer digital zur Verfügung stehen. Diese neue Rolle der Patientinnen und Patienten ist auch im neuen Buch «Gesundheit 2.0 – Das ePatienten-Handbuch» [transcript, 2014, Andréa Belliger, David Krieger (hg.)] beschrieben, welches ebenfalls durch das Programm eHealth Aargau 2015 unterstützt worden ist.

## eHealth-Ordnungsmodell Aargau

Das «Ordnungsmodell eHealth Aargau» bietet sämtlichen Anspruchsgruppen im Gesundheitswesen einen Orientierungsrahmen in Bezug auf ihre Rolle, ihre Rechte und ihre Pflichten auf dem Weg zum elektronischen Patientendossier. Und dies für eine organisatorische und finanzielle Betrachtungsweise genauso wie für eine technische und rechtliche. Das Ordnungsmodell legt klar dar, dass die Realisierung des elektronischen Patientendossiers eine Verbundaufgabe von Leistungserbringern, Kanton und Bund ist.



## Impressum/Herausgeber

Spitex Verband Aargau  
Rain 23, 5000 Aarau  
Tel. 062 824 64 39  
E-Mail [info@spitexag.ch](mailto:info@spitexag.ch)  
Erscheint 2 Mal pro Jahr

## Redaktion

Esther Egger

## Layout

Christina Hertig, Würenlos

## Druck

LP Copycenter AG, Wettingen